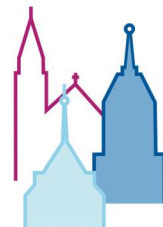


## Andacht zum Quasimodogeniti, 24. April 2022

Wir feiern Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de  
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

KIRCHE  
IN  
EILBEK



### Bibeltext an die Gemeinde in Kolossä, Kapitel 2

*12 Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. 13 Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. 14 Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. 15 Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.*

### Andacht

Können Sie sich an Ihre Taufe erinnern? Vermutlich können das die wenigsten, weil wir als Säuglinge getauft wurden. Sie erinnern sich vielleicht an die Taufe der eigenen Kinder oder an die Taufe von Patenkindern. Menschen bringen ihre Kinder und erhoffen sich Gottes Segen für sie. Aber was ist eigentlich genau gemeint mit der Taufe? Das fragen Eltern im Taufgespräch. Wir werden aufgenommen in den Leib Christi. Wie sieht das aus? Woran zeigt sich denn, dass wir getaufte Christinnen und Christen sind?

Wir feiern den ersten Sonntag nach Ostern. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt, weil uns damit neues Leben geschenkt wird. Neues Leben wie das von neugeborenen Kindern. Quasimodogeniti heißt dieser Sonntag: wie die neugeborenen Kinder. Sich fühlen wie neugeboren – so sagen wir, wenn wir uns besonders gut fühlen, mit neuen Lebenskräften. Das Leben kann neu beginnen!

Damit verbindet sich die Hoffnungen, dass wir in Frieden leben können ohne Sorgen; dass jemand da ist, der sich um uns kümmert; dass wir einander vertrauen können; dass wir genug zu essen und zu trinken haben; dass wir nicht schuldig geworden sind; dass uns das Leben noch offensteht und keine Wege verstellt sind. Quasimodogeniti: Hoffnung auf ein Leben wie neugeborene Kinder.

Gegen alle Not und gegen alles Leid feiern wir, was der Brief an die Gemeinde in Kolossä verspricht: Wir sind mit Jesus nicht nur begraben. Wir sind schon mit ihm auferstanden. Wir sind vor ihm wie neugeborene Kinder. Nicht nur damals, sondern jetzt, hier und heute!

Wenn ich im Taufgespräch anspreche, dass in der Taufe auch der Tod überwunden wird und wir von Schuld frei werden, dann mutet das für Eltern eines Neugeborenen merkwürdig an. Ihr Kind hat doch noch niemandem etwas getan. Sein Leben hat eben begonnen, es hat hoffentlich, so Gott will, eine lange Zukunft vor sich. Wie denn da von Tod reden? Von „mitbegraben sein mit Christus“? Ich kann das Unverständnis und die innere Abwehr der jungen Eltern verstehen. Da kommt eine Schwere hinein, die zu einem vergnügten Begrüßungsritual für den neuen Erdenbürger schwerlich passt.

Wir überlegen dann miteinander, welche Wünsche die Eltern für ihr Kind haben, aber auch welche Befürchtungen. Dann zeichnet sich ein Bild ab von einer Welt voller ungelöster Probleme, in die dieses Kind hinein geboren ist. Wie kann ein Kind vor Gewalt geschützt werden? Wird das Kind eine gute Zukunft haben? Kann es den Ansprüchen einer Gesellschaft gerecht werden, die immer Höchstleistungen erwartet?

Da bekommt die Rede vom Mitbegraben schon eher einen Sinn: Ja, dieses Kind tritt in einen Lebensraum ein, der weniger offen und kinderfreundlich ist, als Eltern sich das erhoffen. Da sind viele Weichen schon gestellt. Es gibt klare Vorgaben und Ansprüche: So sollst du sein! Das kann unterschiedlich klingen: „Bisher haben in unserer Familie alle Abi gemacht, da soll auch das der Weg sein, den

du gehst!“ oder: „Dafür reicht das Geld nicht! Schau, dass Du schnell fertig wirst mit deiner Ausbildung!“ In jedem Fall gilt: „Du musst hineinpassen in unsere Lebensverhältnisse oder unsere Vorstellungen.“ Und wenn nicht? Was dann?

Auf diesem Hintergrund bekommt das „Mitbegraben sein“ einen realistischen Klang. Plötzlich ahnen Eltern, was damit gemeint sein könnte, und dass dies nicht allein aufgelöst werden kann. Dann wird das Wörtchen „MIT“ wichtig. Kinder sind in der Taufe mit Jesus Christus begraben, also nicht allein in diesem gefährdeten Lebensraum. Sie sind nicht allein, wenn sie sich auf den Weg machen und auf Hindernisse stoßen. Auch wenn sie sich ohnmächtig und ausgeliefert fühlen und Eltern nicht wissen, wie sie ihnen beistehen können. Kein Kind ist allein: Christus macht Mut, geht mit, leidet mit, trägt mit, wehrt sich mit. Christus führt auch heraus aus dem Grab und macht lebendig. Wie kann ich mir das vorstellen?

Eltern stehen in der Erziehung eines Kindes unter hohem Druck stehen: „Entwickelt es sich gut? Verhält es sich altersentsprechend? Haben die Eltern genug Zeit? Sind sie geduldig genug oder streng genug?“ In der Taufe wird gesagt: Das Taufwasser wäscht Ansprüche weg – die an uns und unsere an andere: *14 Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.*

Wir gewinnen Freiheit: Freiheit zu leben mit unseren Grenzen, unseren Eigenheiten, auch mit den Eigenwilligkeiten der Kinder. Wir lernen auf das zu vertrauen, was wir mitbekommen haben, und sehen es als Reichtum und Gabe Gottes. Wir lernen, den Kindern Freiheit zu lassen.

Eine Mutter hat mir einmal erzählt, dass sie sich enorme Sorgen um ihre heranwachsende Tochter gemacht hat. Das Mädchen hatte sich innerlich weit von der Familie entfernt. Sie erzählte nichts mehr zu Hause von dem, was ihr wichtig war, von ihren Freundinnen, von ihrem Leben. Als sie Dinge machte, die gefährlich wurden, da hat die Mutter die Erinnerung an die Taufe des Mädchens geholfen: „Fürchte dich nicht, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ (Jes 43,1). Das Kind ist Gottes Kind, das hat die Mutter erleichtert. Es bedeutet sowohl Freiheit für das Kind als auch Entlastung der Eltern, wenn Gott die letzte Verantwortung trägt.

Was heißt es, zu Christus zu gehören? Zu Christus zu gehören kann für Eltern heißen: Wir machen uns frei von eigenen Wünschen und Vorstellungen, die wir über die Kinder haben. Es kann gelingen, Vertrauen auf die Wirksamkeit Gottes zu entfalten. Wir versuchen, uns zu distanzieren von den gängigen Vorstellungen von Erfolg. Zu Christus zu gehören bedeutet für uns als Getaufte: Ich vertraue auf Gottes Segen, der mir in der Taufe zugesprochen worden ist. Gott ist mit mir und stärkt mich auf meinen Wegen. *Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.*

Den Triumph Gottes stelle ich mir vor wie eine bunte Mischung von Menschen, die alle so verschieden sind, dass man sich auf den ersten Blick fragt: Wie gehören sie denn zusammen? Was verbindet sie? Das Alte, was uns gefangen hält, die Gefahren, die uns drohen, die Sorgen der Eltern, all das ist in seine Schranken verwiesen. Wir können etwas spüren von der Freiheit und der Freude, die Gott schenkt. Das Leben ist Gottes Geschenk. Mit Christus ziehen wir als Getaufte im Triumphzug Gottes mit und haben einen anderen Blick auf die Welt: Die Angst vor dem Tod ist gebrochen. Das macht frei.

Quasimodogeniti – wie die neugeborenen Kinder – so leben wir im Christusleib von Kindesbeinen an im Leben und im Sterben. Amen.

## **Gebet**

Jesus Christus, wir tragen deinen Namen durch die Taufe. Du bist Grund unseres Glaubens. Du machst uns zu lebendigen Steinen deines Hauses. Dafür sagen wir dir Dank.

Du siehst das Leiden deiner verfolgten Schwestern und Brüder in vielen Ländern deiner Erde, der Menschen in Kriegsgebieten, in der Ukraine. Lass alle politischen Kräfte an einem Strang ziehen, damit die Menschen wieder nach Hause können und Hilfe erfahren.

Jesus Christus, wir freuen uns miteinander am Frühling, am Grünen und Blühen der Schöpfung. Lass uns diese Lebensfreude genießen und weitertragen. Erinnerung jeden Tag an unsere Taufe, dass wir uns zu dir bekennen und dir folgen. Amen



Foto: Shutterstock

### **Segensbitte**

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine. Segne mich, mein Gott. Lass leuchten dein Angesicht über mir. Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden. Amen